

Cod. Pal. germ. 60

Historienbibel · Irmhart Öser · ‘Brandans Reise’ u.a.

Papier · 197 Bll. · 28,5 × 21,5 · Südwestdeutschland · um 1460

Lagen: (IV+1)⁸ (mit Bl. 1*) + IV¹⁶ + (IV+1)²⁴ (mit Bl. 23a) + (V-1)³³ + 10 VI¹⁵¹ (mit Bll. 85a, 100a) + (III-2+1)¹⁵⁶ + 2 VI¹⁷⁹ (mit Bl. 157a) + (VI+1)^{191*} (mit Bl. 184a); Restaurierungsbericht hinten auf zwei modernen, ungezählten Vorsatzbll. aufgeklebt (s.u.). Bll. 1, 3, 23a, 100, 100a Fehlstellen am Rand, obere Hälfte von Bl. 29 und 157a abgerissen (Textverlust). Nach Bll. 28, 154 und 155 fehlt jeweils ein Blatt. Aufgrund Bindefehler sowie Blatt- oder Lagenverlust ist der Anfang der Hs. defekt (korrekte Reihenfolge der erhaltenen Blätter: 1, 3, 29 [Reste einer Lage], 4-28, 30-33, 2, 34-189). Reste von Kustoden (3, 14, 15; 45^v, 167^v, 179^v). Fehlerhafte Foliierung des 17. Jhs.: 1-184, 184[a; 20. Jh.]-189, überspringt Bll. 23a, 85a, 100a, 157a; diese und Bll. 1*, 190*-191* mit moderner Zählung. Wz.: Turm, PICCARD 3, II/349 (1460/1461); Ochsenkopf (verschiedene Varianten): darunter PICCARD 2, Typ XII/651 (Nürnberg, Stolburg 1462/1463); gerautetes Wappenschild (Vorsatz), ähnlich BRIQUET 1999 (Speyer 1545; vgl. Wz. Vorsatz Cod. Pal. germ. 28, 68, 115, 139, 163, 167, 214; s. Einleitung, S. XVII); ein weiteres Wz., nicht nachweisbar. Schriftraum: 25 × 17; zwei Spalten (157^r-183^v eine Spalte), 25-38 Zeilen. Bastarda von zwei Händen: I. 1^{ra}-156^{vb}, 184a^{ra}-189^{vb}; II. 157^r-183^v. Beischriften zu Illustrationen (unter anderem 175^{r/v}, 188^v und 189^f), Wappenskizze (144^v) und Vorzeichnungen zu Miniaturen (173^f und 180^v) von einer dritten Hand. Initialen (unter anderem 158^f, 170^f) und Miniaturen (unter anderem 175^{r/v}) teilweise nicht ausgeführt. 1^r Rankeninitialen (rot-grün-gelb) über sechs Zeilen mit Profilfratzen, 40^v Initiale mit einfachem Fleuronné über sechs Zeilen, 167^r unvollendete Bildinitialen (grün-blau) über 16 Zeilen. 16 kolorierte Federzeichnungen zum ‘Fegfeuer des hl. Patricius’: 145^v, 147^r, 147^v, 148^r, 148^v, 149^v, 150^r, 150^v, 151^v, 152^r, 152^v, 153^r, 153^v, 154^v, 155^r, 156^r. Zu den übrigen Miniaturen s. WEGENER (s. Lit.). Übliche Rubrizierung. Tintenfraß. Brauner Ledereinband mit blindgedruckten Rollenstempeln und Einzelstempeln in Gold (Engelskopf, Blattknope und Lindenblatt [alle bei PRESSER, S. 287, Abb. 5]) von Jörg Bernhardt (?). Vorderseite vergoldete Platte mit Bildnis Ottheinrichs und Unterschrift: *OTTHAINRICH VON. G. G./ PFALTZGRAVE BEY RHEIN/ HERTZOG IN NIDERN VND/ OBERN BAIRN*; Jahreszahl 1550; Rückseite vergoldetes Wappen der Pfalz, ohne Einfassung, oben *M.D.Z.* [Mit der Zeit], unten *O.H.P.* [Ottheinrich Pfalzgraf] (HAEBLER 2, S. 71, Platten II, IV, Rolle 4; BERENBACH, S. 31 Nr. 1; SCHUNKE 1, Pal. I 54, Tafel XXXIV). Abgelöstes Signaturschild, jetzt auf Hinterspiegel angefalzt: *Hist.[oria] Sacr.[a]/ Vtriusq.[ue] Test.[amenti]/ Figurata*. Messingbeschläge. Restaurierung 1962 (Hans Heiland): einzelne Blätter in Japanpapier eingebettet, neue Lagenheftung, Ergänzung auf drei echte Doppelbünde, Einband gefestigt, untere Riemenschließe ergänzt (bei JUNGBLUTH [s. Lit.] noch als komplett erwähnt), Kapital erneuert. Lederrücken 1975 erneuert.

Herkunft: Aufgrund des schwäbischen Lautstands (vgl. auch Zeichnung eines Wappens 144^v Pfalz-Sponheim?) nach WEGENER (S. VII) vielleicht aus dem Besitz der Witwe Kurfürst Ludwigs IV. von der Pfalz, Margarete von Savoyen, die in späterer Ehe mit Graf Ulrich V. von Württemberg verheiratet war. Zum Einband s.o. 1*^r Capsanummer: *C. 120*; Signatur (? vgl. Cod. Pal. germ. 89, 109, 151, 353, 345, 362, 389): *14485 de 40*. Einträge: 175^v unten: *Peter Schmid sol mir X fl.* 188^v oben: *hundert bleter vnd*; unten: *Sant Birgit*. Vorderspiegel Inhaltsangabe (20. Jh., Bibliothekar Hermann Finke).

Schreibsprache: schwäbisch mit alemannischen und südrheinfränkischen Formen.

Literatur: BARTSCH, Nr. 36; WILKEN, S. 330; WEGENER, S. 59-61; MARSMANN, S. 160-163; Kat. HSA-BBAW (Günther JUNGBLUTH; Mai/Juni 1937; 63 Bll.); KDIHM 1 (1991), S. 281f.; Karl Heinz KELLER, Textgemeinschaften im Überlieferungsvorgang. Fallstudie aus der Überlieferung der ‘Epistel Rabbi Samuels an Rabbi Isaac’ in der volkssprachlichen Übertragung Irmhart Ösers, Göppingen 1992 (GAG 527), S. 49-52; Historienbibel/Sankt Brandans Meerfahrt. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 60. Farbmikrofiche-Edition. Beschreibung der Hs. von Ulrike BODEMANN. Literarhistorische Einführung zu ‘Sankt Brandans Meerfahrt’ von Karl A.

ZAENKER, München 1993 (Codices illuminati medii aevi 25); Reinhard HAHN, Ein neuer Zeuge der oberdeutschen Redaktion von *Brandans Reise* (P), in: *Daphnis* 27 (1998), S. 234 (Sigle h); ders., Zur Überlieferung der oberdeutschen Redaktion von *>Brandans Reise<*, in: *Septuaginta quinque. Festschrift für Heinz Mettke*, hrsg. von Jens HAUSTEIN [u.a.], Heidelberg 2000 (Jenaer germanistische Forschungen N.F. 5), S. 147-169, hier: S. 159f. (Sigle h). Digitalisat: http://digi_ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg60.
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

1^{ra}-100a^{va} HISTORIENBIBEL. *>An dem anfang diß büchs ist zû merckent was die [b]ybelin der alten E sy vnd sprichet es uß mit kurtzen worten vnd hept sich also da an In principio creavit deus celum et terram vnd da statt gemalet die figur des ersten von dem Josepen by dem die künigin wolt geschlaffen haben vnd wie er jr entran vnd ließ sinen mantel hinder im der kinginn<. Hie ist zeme[rckent] wie der kün[ig]... 4^{ra} Vnd sprach das wyb havt mirs geben vnd Eva sprach do die schlang havt mich betrogen... 100a^{va} vnd die juden die mainend sie [sol]lend noch von got er[lost] werden am En[de]. Text unvollständig (s.o.). Die Fassung der Hs. gehört zur Gruppe IV der Historienbibeln (VOLLMER [s.u.], S. 175-181). Vgl. Hans VOLLMER, Ober- und Mitteldeutsche Historienbibeln (Materialien zur Bibelgeschichte und religiösen Volkskunde des Mittelalters 1), Berlin 1912, S. 175-177 (Nr. 78); Christoph GERHARDT, in: VL² 4 (1983), Sp. 67-75. Zu den Motiven der zum Text gehörenden kolorierten Federzeichnungen s. WEGENER, S. 59-61. – 1^{*r/v} (bis auf Einträge [1^{*f}], s. Herkunft) leer.*

100a^{vb}-117^{va} IRMHART ÖSER, EPISTEL DES RABBI SAMUEL AN RABBI ISAAK. *>Dise nachgeschribnen sachen solt du flyßlichen über lesen So vindest du das die juden So zwyffenlichen lebend<. Diß ist Samuel der jud von dem diß büch sett [Am Ende der Spalte kolorierte Federzeichnung eines jüdischen Mannes]. 101^{ra} Hie hept sich an ain ler die zû Samen gemacht hat maister Samuel ain jud ~~in~~ ain jsrahelisch vnd ist geborn von der statt Marochetan vnd der sant Maister Raby Ysaak... 117^{va} Da von Maister ain jecklicher sech jm selber zû vnd wart was jm das boest sy vnd wie er hie navch diesem langen lyden empfliehen woelle das Ewig lyden vnd da mit ain end Ainiger barmhertziger gott erbarme dich über vns allun AMEN. Text (unter Verwendung der Hs.): MARSMANN (Sigle g2), S. 207-431. Vgl. Karl Heinz KELLER, in: VL² 7 (1989), Sp. 84-89; NIESNER (vgl. Cod. Pal. germ. 5, 1^{ra}). Text auch Cod. Pal. germ. 5, 1^{ra}-13^{ra}.*

117^{va}-118^{va} SPRUCH DER ENGEL und GUTE MEINUNG VON DEM SÜNDER. [Am Ende der Spalte kolorierte Federzeichnung eines Engels]. 117^{vb} *>Dise navchgeschribnen Capitel die lerent vns hie wol sterbend<. [Spruch der Engel] Uns Engel woundert all gelich das ir mit flyß vff ertrych bwend stett hüser vnd vest... do hapt jr kainen flyß hin ze buwen [Tod des Sünders] von dem vns hie geschriben statt... es ist ain man by dryßig jaren dem nie kam vnglick... 118^{va} das sol vns sin ain stäte ler das wir nit in lyden komen als er das wir verschaiden in ainem rechten waren glouben das wir got sechen von ovgen zû ovgen. Parallelüberlieferung: München BSB Clm 4692, 227^v-228^f (Kat. München, BSB 3,2, S. 229); Clm 7747, 58^r-59^f (Kat. München, BSB 3,3, S. 195); Clm 23833, 150^f-151^f (Kat. München, BSB 4,4, S. 98); Cgm 351, Nr. 6, 155^r-156^f (Kat. München, BSB 5,3, S. 19); München UB 2^o Cod. ms. 677, 140^{va}-140^{vb} (Kat. München, UB 1, S. 55); Wien ÖNB Cod. 1756 (Lunæl. O. 198.), 77^f-78^v (Kat. Wien, ÖNB 1, S. 286). Text (nach München BSB Clm 7747): Stephan COSACCHI, Makabertanz. Der Totentanz in Kunst, Poesie und Brauchtum des Mittelalters, Meisenheim 1965, S. 266f. Einzelüberlieferung 'Spruch der Engel': München BSB Cgm 141, 16^v (Kat. München, BSB 5,1 [1920], S. 265); Cgm 402, 92^v; Cgm 403, 102^v (Kat. München, BSB 5,3, S. 165, 171). Text (nach München BSB Cgm 141): Anton BIRLINGER, Von den Engeln ein Spruch, in: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit N.F. 12 (1865), S. 472; Einzelüberlieferung 'Gute Meinung von dem Sünder': Wien ÖNB Cod. 4117 (Lunæl. O. 92.), 181^v-183^f (Kat. Wien, ÖNB 3, S. 166); München UB 4^o Cod. ms. 489, 92^r-93^f (Kat. München, UB 1, S. 156). Vgl. RUDOLF, S. 36, Anm. 59 und S. 42, Anm. 10; Gisela KORNRUMPF, in: VL² 9 (1995), Sp. 180-186; Peter ASSION, in: VL² 3 (1981), Sp. 331f.*

118^{va}-126^{vb} 'MEMORIA IMPROVISAE MORTIS', deutsch. [Vor Textbeginn kolorierte Federzeichnung eines Leichnams]. *O Tode wie bitter ist din gedaechtnüß ainem wonnsamen herten das in fröden erzogen ist... 126^{vb} secht ich würd gezogen von den tiefflen zû den*

forchtlichen vnd höllischen pinen als nun das gesprochen ward do ließ er den gaist von jme. Es folgt eine kolorierte Federzeichnung: ein Mensch wird von Teufeln in den Höllenrachen gezogen (KDIHM 1 [1991], Abb. 146). Vgl. RUDOLF, S. 18, Anm. 34; COSACCHI (s.o.), S. 269f. (Hs. erwähnt).

127^{ra}-142^{vb} 'SPECULUM ARTIS BENE MORIENDI', deutsch. *In dem namen der hailligen vnd vntailbärlichen dryvältikait amen. Wann der gang des todes von dem ellend dises gegenwürtigen lamertals von ainuältikait vnd vnwißenhait vil lüten nit allain layen sunder auch den gaistlichen vast schwär vil sorcklich erschrockenlich vnd gar schußlich geschätzt vnd gesechen wirt... 142^{vb} vnd hilff jn zû den himlischen fröden vnd zû dem ymer Ewigen leben amen. Bis auf das letzte Gebet auch überliefert in München BSB Cgm 5134, Nr. 8, 68^r-88^v (Kat. München, BSB 5,7, S. 477). Vgl. RUDOLF, S. 79, Anm. 17; Karin SCHNEIDER, in: VL² 9 (1995), Sp. 40-49, besonders Sp. 43 Nr. 3: obd. Übersetzungsgruppe.*

142^{vb}-144^{ra} SIEBEN NUTZEN DER HEILIGEN MESSE. *>Diß sind die süben nutz der hailligen meß<. Sant Ovgustinus spricht das süben nuetze von der meße koment also wer sy mit rechter andacht hört singen oder leßen... 144^{ra} Das wir von vnser schöpffer nimer geschaiden werdet [!] weder hie novch dört AMEN. Vgl. Adolph FRANZ, Die Messe im deutschen Mittelalter. Beiträge zur Geschichte der Liturgie und des religiösen Volkslebens, Freiburg/Br. 1902, S. 42f.*

144^v Federzeichnung eines Wappens (s. Herkunft).

145^{ra}-156^{vb} 'FEGFEUER DES HL. PATRICIUS'. *>Hie hept sich an das büch daz da set von sant Patrizio dem hailligen apt...<. [A]in land das heißet Hibernia jn dem do brediget sant Patricio der vil haillige apt den hailligen cristenlichen glovben... 156^{vb} so ist die selb grüb gehaißen sant Patricius fegfür vnd das Closter da das loch inne ist das haisset Reglis amen deo gracias. Bearbeitung einer deutschen Prosaübertragung des lateinischen 'Tractatus de Purgatorio S. Patricii' mit einem Einschub aus der Prosafassung von 'Brandans Meerfahrt'. Zu den zum Text gehörenden Federzeichnungen s. Lagen. Vgl. Nigel F. PALMER, in: VL² 2 (1980), Sp. 716f.*

157^{rv} BIBLISCHE GESCHICHTEN (Sintflut, Samson, Sodom und Gomorrah). *Wir lesen ~~jn der alten~~ E Des ain vrkund jn der alten E von dem Gottes zorn an dem ersten büch jn Genisi... 157^v da sach sy hinder sich vnd zû hand da ward sy zû ainer saltz sulen.*

157a^r-184^r 'BRANDANS REISE' 158^r [E]s was hie vor gar ain hailliger abt der hieß Brande vnd was von Hybernien geborn... 183^v da von sullen wir alle sant Branden bitten das wir nit vnglöbig syen vnd stät syn in Christum glovben also das wir von Gott nümer geschaiden werden AMEN. Text (nach Cod. Pal. germ. 60; fehlerhaft): Gerhard E. SOLLBACH (Hrsg.), St. Brandans wundersame Seefahrt. Nach der Heidelberger Handschrift Cpg 60, Frankfurt 1987. Teiledition: Maria-Louise ROTSAERT, San Brandano. Un antitipo germanico, Rom 1996 (Dipartimento di filologie e letterature moderne. Università degli studi di Cagliari 12), S. 62, 76-112 (Sigle h). Zum Text vgl. Walter HAUG, in: VL² 1 (1978), Sp. 985-991; Reinhard HAHN/Christoph FASBENDER (Hrsg.), Brandan. Die mitteldeutsche >Reise<-Fassung, Heidelberg 2002 (Jenaer germanistische Forschungen N.F. 14), S. 216f. Zu den Miniaturen s. Torsten DAHLBERG, Brandaniana. Kritische Bemerkungen zu den Untersuchungen über die deutschen und niederländischen Brandan-Versionen der sog. Reise-Klasse, Göteborg 1958, S. 57-61 (Sigle h). Zum Verhältnis der überlieferten Handschriften vgl. Karl Fredrik FREUDENTHAL, Ein Beitrag zur Brandanforschung: Das Abhängigkeitsverhältnis der Prosatexte, in: Niederdeutsche Mitteilungen 29 (1973), S. 78-92 (Hs. erwähnt; Sigle h) und HAHN (s. Lit.), besonders S. 160-164. – 184^v leer.

184a^{ra}-189^{vb} 'HIERONYMUS-BRIEFE'. *>Dis nachgeschriben sach hand vns geschriben die hailgen dry bischoff sant Eusebeus vnd Cirillus vnd sant Ovgustinus vnd schrybent von sant Jeronimus vnd von dry jünglingen...<. 184a^{rb} Es fuegt sich ains mavls nach sant Jheronimus tod ze Betlahem jn dem hailligen land jn der statt do vnser her Jesus Christus geborn ward... 189^{vb} Vnser herr Jesus Christus inn geborn ward vnd by der selben kripp ward ovch sant Jeronimus begraben zû komplet zyt vnd sin sel ward zû himel gefürt mit liechtern vnd mit zwain großen scharn engel. Übertragung*

und Bearbeitung der Kapitel 2-18 (nach der lat. Kapitelzählung bei KLAPPER [s.u.]) des Cyrillus-Briefs. Text: KLAPPER 2, S. 296-332. Vgl. Erika BAUER, in: VL² 3 (1981), Sp. 1233-1238. – 190*^r-191*^v leer.

© Dr. Karin Zimmermann, Universitätsbibliothek Heidelberg 2008

Druckfassung des Katalogisats (Stand 2003):

Die Codices Palatini germanici in der Universitätsbibliothek Heidelberg (Cod. Pal. germ. 1-181), bearb. von Karin Zimmermann unter Mitwirkung von Sonja Glauch, Matthias Miller und Armin Schlechter, Wiesbaden 2003 (Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg 6), S. 172 –175